

**DER FÄCHER-
ÜBERGREIFENDE
LERNBEREICH
GESELLSCHAFTLICHE
BILDUNG**

DER FÄCHERÜBERGREIFENDE LERNBEREICH GESELLSCHAFTLICHE BILDUNG

Leben in einer demokratischen Gesellschaft will gelernt, gefühlt und gelebt werden. Kindergarten und Schule sind dafür ein wichtiges Lern- und Übungsfeld. Gesellschaftliche Bildung leistet einen spezifischen Beitrag, die Kinder und Jugendlichen zur mündigen und verantwortungsvollen Teilhabe in der Gesellschaft zu befähigen und das eigene Leben gelingend zu gestalten.

Bezogen auf die Schule ist Gesellschaftliche Bildung Aufgabe aller Unterrichtsfächer und der Schulgemeinschaft insgesamt. Die Komplexität gesellschaftlicher und lebensweltlicher Probleme und Herausforderungen erfordert eine fächerübergreifende Auseinandersetzung und Verantwortung. Die Kompetenzen des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung werden in allen Unterrichtsfächern und im schulischen Leben insgesamt entwickelt und angewandt.

Der fächerübergreifende Lernbereich Gesellschaftliche Bildung umfasst insgesamt acht Teilbereiche:

- Persönlichkeit und Soziales,
- Kulturbewusstsein,
- Politik und Recht,
- Wirtschaft und Finanzen,
- Nachhaltigkeit,
- Gesundheit,
- Mobilität,
- Digitalisierung.

Bei der Planung achten die Schulen auf eine ausgewogene Berücksichtigung aller acht Teilbereiche.

Die vorliegenden Rahmenrichtlinien legen die kompetenzorientierten Bildungsziele für die acht Teilbereiche jeweils für die Grund- und Mittelschule fest.¹

¹ Die Bildungsziele für den Kindergarten sind in den Rahmenrichtlinien für den Kindergarten festgelegt (Beschluss der Landesregierung vom 3. November 2008, Nr. 3990).

DIDAKTISCHE PRINZIPIEN DES GEMEINSAMEN LERNENS

Um die Qualität des gemeinsamen Lernens zu gewährleisten, orientieren sich die Lehrpersonen bei der Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung an folgenden didaktischen Prinzipien², die je nach Konzeption des Lernprozesses mit unterschiedlicher Gewichtung zum Tragen kommen. Diese Prinzipien gelten sowohl für den fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung als auch für alle Fächer.

Schülerorientierung:

Lerngegenstände werden so ausgewählt und strukturiert,

- dass sie anschlussfähig an die Sozialerfahrungen und Lebensrealitäten der Lernenden sind,
- dass die Lerninteressen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden,
- dass die Lernergebnisse für das Leben der Lernenden bedeutsam sind.

Die Lernenden sollen befähigt werden, für ihre Interessen in sozialer Verantwortung einzutreten.

Exemplarität:

Lerngegenstände werden so ausgewählt und strukturiert, dass an konkreten Einzelbeispielen verallgemeinernde Erkenntnisse gewonnen werden können.

Problemorientierung:

Es werden Probleme und Herausforderungen als Lerngegenstände ausgewählt, die allgemeine gesellschaftliche Fragen aufgreifen und in einem subjektiven Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler stehen.

Kontroversitätsprinzip:

Lerngegenstände werden so ausgewählt, dass das, was in Gesellschaft und Wissenschaft kontrovers ist, auch im Unterricht kontrovers erscheint.

Handlungsorientierung:

Lerngegenstände werden in Lernsituationen so thematisiert, dass die Lernenden vielfältige Gelegenheiten zu einem aktiv-handelnden Umgang mit ihnen erhalten.

Wissenschaftsorientierung:

Lerngegenstände werden so thematisiert, dass sie vor einem wissenschaftlichen Hintergrund verantwortbar sind und dem Stand der Forschung entsprechen, im Bewusstsein der Begrenztheit von wissenschaftlichen Erkenntnissen.

² Sander, Wolfgang, 2008: Politik entdecken – Freiheit leben. Didaktische Grundlagen Politischer Bildung, S. 190 – 200; <http://www.bpb.de/die-bpb/51310/beutelsbacher-konsens>

Indoktrinationsverbot:

Lehrpersonen dürfen Schülerinnen und Schüler nicht ihre Meinung aufzwingen, sondern versetzen diese in die Lage, sich eine eigene Meinung zu bilden.

Zukunftsorientierung:

Der Fokus liegt auf Fragen der Nachhaltigkeit; die Lerngegenstände müssen für die Lernenden und die Gesellschaft auch in Zukunft bedeutsam sein.

CURRICULARE PLANUNG UND ORGANISATION

Auf der Grundlage der vorliegenden Rahmenrichtlinien erarbeitet das Lehrerkollegium das Schulcurriculum für den fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung für die jeweilige Schule. Im Schulcurriculum wird für jede Klassenstufe festgelegt,

- welche kompetenzorientierten Bildungsziele angestrebt werden,
- an welchen Themen / Inhalten gearbeitet wird,
- in welchen Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten bzw. Unterrichtsfächern die vorgeschriebenen Jahresstunden vorgesehen sind.

Die Planung erfolgt curricular, und es muss gewährleistet sein, dass in allen Klassenstufen am Erreichen von Bildungszielen des fächerübergreifenden Lernbereichs gearbeitet wird. Es ist dabei nicht zwingend notwendig, dass jeder Bereich in jedem Schuljahr vorgesehen wird. Bis zum Abschluss der jeweiligen Schulstufe muss in jedem Fall am Erreichen aller in den Rahmenrichtlinien für diese Schulstufe vorgesehenen Bildungsziele gearbeitet werden. Es wird empfohlen, jene Bereiche und Bildungsziele des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung besonders im Auge zu behalten, die im Fachunterricht keine oder wenig Berücksichtigung finden. Um den Bezug zum Alltag und zur Lebenspraxis sicherzustellen, werden auch außerschulische Lernorte in die Unterrichtsplanung einbezogen.

Für jede Klasse wird von der Schulführungskraft eine Lehrperson des Klassenrates damit beauftragt, den fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung zu koordinieren, wobei die Umsetzung im Unterricht gemeinsame Aufgabe aller Lehrpersonen des Klassenrates bleibt. Es wird empfohlen, für jede Schuldirektion eine Lehrperson als Koordinatorin oder Koordinator (laut Landeskollektivvertrag) für den fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung zu ernennen.

Zeitliches Ausmaß

Das zeitliche Ausmaß für den fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung beträgt mindestens 34 Stunden pro Schuljahr.

Bewertung

Der fächerübergreifende Lernbereich Gesellschaftliche Bildung wird vom gesamten Klassenrat bewertet. Die Landesregierung definiert hierzu die genauen Richtlinien.

Unterstützung

Die Schulen können bei der Erarbeitung und Umsetzung des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung auf verschiedene Unterstützungsangebote zurückgreifen:

- Fortbildungen für die Lehrpersonen aller Schulstufen,
- Handreichung mit Projektangeboten und Unterrichtsmaterialien,
- Information, Begleitung und Beratung,
- Expertenunterricht.

KOMPETENZORIENTIERTE BILDUNGSZIELE GRUNDSCHULE

PERSÖNLICHKEIT UND SOZIALES

Die Schülerin, der Schüler

- nimmt eigene Fähigkeiten, Stärken, Neigungen, Bedürfnisse und Gefühle wahr,
- kann über Gefühle sprechen und Werthaltungen aufbauen,
- traut sich Neues zu und übernimmt Verantwortung für das eigene Handeln,
- nimmt die eigene Rolle in der Lerngruppe und in der Gemeinschaft wahr,
- begegnet den Menschen in seinem Umfeld respektvoll,
- baut Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen auf,
- nimmt die eigenen Grenzen und Grenzen anderer wahr,
- kann über Konflikte sprechen und geht deren Bewältigung an,
- holt sich bei persönlichen Schwierigkeiten und in Notsituationen entsprechende Hilfe,
- zeigt solidarisches Verhalten und übernimmt Aufgaben für die Klassen- und Schulgemeinschaft,
- setzt sich mit der eigenen Geschlechtsidentität auseinander.

KULTURBEWUSSTSEIN

Die Schülerin, der Schüler

- nimmt Brauchtum und Kulturgüter im eigenen Umfeld wahr,
- begegnet anderen Kulturen und Sprachen mit Offenheit,
- nimmt Handlungsspielräume der persönlichen Mehrsprachigkeit wahr und nutzt diese,
- begreift Vielfalt und Anderssein als Reichtum und entwickelt Sensibilität für Formen der Ausgrenzung.

POLITIK UND RECHT

Die Schülerin, der Schüler

- erkennt Merkmale von Demokratie im eigenen Lebensumfeld und zeigt Demokratiebewusstsein,
- setzt sich mit verschiedenen Meinungen auseinander,
- kann die eigene Meinung angemessen begründen und vertreten und sich in partizipativen Prozessen einbringen,
- erkennt den Sinn und Zweck von Regeln für das menschliche Zusammenleben,
- entwickelt ein Bewusstsein für Recht und Unrecht,
- kennt die Rechte von Kindern und fordert diese angemessen ein,
- lernt, wie Kinder demokratisch Einfluss nehmen können,
- kennt die Pflichten von Kindern und nimmt diese wahr,
- erkennt die Bedeutung öffentlicher Einrichtungen, Güter und Institutionen,
- kennt die Organe und Aufgaben der lokalen Verwaltung.

WIRTSCHAFT UND FINANZEN

Die Schülerin, der Schüler

- nimmt eigene Wünsche und Bedürfnisse bewusst wahr,
- erkennt, dass nicht alle Wünsche mit Geld erfüllt werden können,
- erkennt die Bedeutung von Geld im Alltag,
- entwickelt ein Verständnis für den Wert des Geldes,
- erkennt, dass bestimmte Wünsche durch Sparen später erfüllt werden können,
- weiß, welche Strategien Werbung verwendet, um Konsumentinnen und Konsumenten zu beeinflussen,
- kann Beispiele von regionalen Wirtschaftskreisläufen aufzeigen.

NACHHALTIGKEIT

Die Schülerin, der Schüler

- weiß um den Einfluss und die Verantwortung des Menschen im Umgang mit der Umwelt und deren Ressourcen Bescheid,
- setzt einige Maßnahmen für Natur- und Umweltschutz und zeigt gegenüber Natur und Umwelt ein respektvolles und verantwortungsbewusstes Verhalten,
- setzt sich mit einzelnen Aspekten der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung auseinander und verhält sich im eigenen Alltag dem Handlungsbedarf entsprechend.

GESUNDHEIT

Die Schülerin, der Schüler

- kann Schutz- und Risikofaktoren für die eigene Gesundheit einschätzen und geht achtsam mit sich selbst um,
- kennt wichtige Voraussetzungen für die körperliche und seelische Gesundheit und setzt sich für das eigene Wohlbefinden aktiv ein,
- pflegt den eigenen Körper,
- erkennt den Einfluss von Ernährung und Bewegung auf die Gesundheit,
- kennt Auswirkungen von unterschiedlichem Ernährungsverhalten und reflektiert das eigene,
- kann gesundheitliche Gefahren einschätzen und verhält sich sowohl präventiv als auch in Notsituationen verantwortungsbewusst,
- setzt sich mit altersgemäßen Fragen der Sexualität auseinander und kann mit entwicklungsbedingten Veränderungen umgehen.

MOBILITÄT

Die Schülerin, der Schüler

- kann Gefahren als Fußgängerin oder Fußgänger und als Radfaherin oder Radfahrer erkennen und einschätzen,
- hält sich als Fußgängerin oder Fußgänger und Radfaherin oder Radfahrer an Verkehrsregeln,
- verhält sich anderen Verkehrsteilnehmerinnen Verkehrsteilnehmern gegenüber rücksichtsvoll,
- verhält sich in Privatfahrzeugen und in öffentlichen Verkehrsmitteln nach den gesetzlichen Bestimmungen und respektvoll,
- erkennt die Auswirkungen der Mobilität auf die Umwelt.

DIGITALISIERUNG

Die Schülerin, der Schüler

- begegnet digitalen Technologien kritisch und verantwortungsvoll,
- nutzt digitale Technologien als Werkzeug für eigenständiges Lernen,
- findet im Internet und in multimedialen Programmen Informationen, vergleicht und überprüft diese,
- kennt bei der Nutzung von digitalen Technologien die entsprechenden Regeln und hält sich daran,
- nimmt Auswirkungen der digitalen Technologien auf die eigene Person und das eigene Umfeld wahr,
- kennt Risiken und Gefahren im Umgang mit digitalen Technologien,
- ist sich bewusst, dass das Sozialleben durch den Einsatz digitaler Technologien beeinflusst wird.

KOMPETENZORIENTIERTE BILDUNGSZIELE MITTELSCHULE

PERSÖNLICHKEIT UND SOZIALES

Die Schülerin, der Schüler

- nimmt eigene Fähigkeiten, Stärken, Neigungen, Bedürfnisse und Gefühle wahr,
- kann über Gefühle sprechen, diese angemessen zum Ausdruck bringen und Werthaltungen aufbauen,
- übernimmt Verantwortung für das eigene Handeln,
- traut sich Neues zu, bildet sich eine Meinung und kann Entscheidungen begründen,
- reflektiert die eigene Rolle in verschiedenen Gruppen und agiert verantwortungsvoll,
- gestaltet Beziehungen zu Gleichaltrigen und Erwachsenen mit,
- kann mit Konflikten konstruktiv umgehen,
- kann bei persönlichen Schwierigkeiten und in Krisensituationen Hilfe in Anspruch nehmen,
- übernimmt Aufgaben für Gemeinschaften,
- nimmt unterschiedliche Werthaltungen in der Gesellschaft wahr und reflektiert diese,
- nimmt soziale Ungleichheit und Ungerechtigkeit wahr und zeigt solidarisches Verhalten,
- setzt sich mit der eigenen Geschlechtsidentität auseinander,
- befasst sich mit eigenen und gesellschaftlichen Zukunftsperspektiven und orientiert sich in Bezug auf den schulischen und beruflichen Werdegang.

KULTURBEWUSSTSEIN

Die Schülerin, der Schüler

- zeigt ein Bewusstsein für die eigene Kultur und reflektiert, wie sich diese auf die Persönlichkeit auswirkt,
- vergleicht und respektiert verschiedene Kulturen und Wertevorstellungen,
- begegnet anderen Kulturen und Sprachen mit Offenheit,
- begreift Vielfalt und Anderssein als Reichtum und entwickelt Sensibilität für Formen der Ausgrenzung,
- nimmt Handlungsspielräume der persönlichen Mehrsprachigkeit wahr, nutzt und erweitert sie,
- nimmt die kulturellen Besonderheiten der drei Sprachgruppen in Südtirol wahr.

POLITIK UND RECHT

Die Schülerin, der Schüler

- erkennt die Bedeutung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit und handelt demokratisch,
- setzt sich mit verschiedenen Meinungen auseinander und vertritt und begründet die eigene Meinung,
- entwickelt ein Bewusstsein für Recht und Unrecht,
- erkennt Sinn und Zweck von Recht und Regeln, gestaltet Vereinbarungen aktiv mit und respektiert diese,
- erkennt die Bedeutung von Gemeingütern und geht verantwortungsvoll damit um,
- kennt die Bedeutung von öffentlichen Einrichtungen und politischen Institutionen,
- setzt sich mit der medialen Berichterstattung zum aktuellen Geschehen auseinander,
- kennt die Bedeutung des Autonomiestatuts für die Provinz Bozen,
- kennt den Aufbau der Republik Italien und die Grundzüge der italienischen Verfassung,
- kann den Weg zur Einigung Europas nachvollziehen und kennt die Grundsätze der EU,
- erkennt die Bedeutung einiger internationaler Organisationen für das eigene Leben und für die Weltgesellschaft,
- kennt Möglichkeiten der demokratischen Mitgestaltung.

WIRTSCHAFT UND FINANZEN

Die Schülerin, der Schüler

- reflektiert eigene Wünsche und Bedürfnisse und setzt Prioritäten,
- entwickelt ein Verständnis für den Wert des Geldes und ist sich bewusst, dass Geld keine unendliche Ressource ist,
- plant Ausgaben und kann im Umgang mit Geld Entscheidungen treffen,
- erkennt die Bedeutsamkeit des Sparens,
- kennt verschiedene Zahlungsmöglichkeiten,
- kann Beispiele von Wirtschaftskreisläufen aufzeigen und erkennt deren Bedeutung,
- kann nachvollziehen, dass im Alltag Lebenshaltungskosten und laufende Ausgaben anfallen,
- ist sich der Beeinflussung durch Werbung bewusst,
- kann verschiedene Formen, Kanäle und Strategien von Werbung aufzeigen und hinsichtlich deren Auswirkungen reflektieren,
- hat ein Bewusstsein dafür, wie finanz- und wirtschaftspolitische Entscheidungen sich auf das eigene Leben auswirken.

NACHHALTIGKEIT

Die Schülerin, der Schüler

- nimmt Auswirkungen von Eingriffen des Menschen auf das ökologische Gleichgewicht wahr und reflektiert diese,
- erkennt umweltfreundliche und umweltbelastende Faktoren und kann diese bewerten, reflektiert die Verantwortung des Menschen bei der Ressourcennutzung und richtet die eigenen Gewohnheiten danach aus,
- setzt sich mit einigen Zielen der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung auseinander, nimmt den Handlungsbedarf bewusst wahr und richtet das Handeln im Alltag danach aus,
- denkt über Ursachen und Folgen von Globalisierung und Migration nach, kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft und reflektiert die gesellschaftlichen Auswirkungen dieser Maßnahmen.

GESUNDHEIT

Die Schülerin, der Schüler

- kann Schutz- und Risikofaktoren für die eigene Gesundheit einschätzen und geht achtsam mit sich selbst um,
- kennt wichtige Voraussetzungen für die körperliche und seelische Gesundheit, zeigt ein gesundheitsförderliches Verhalten und setzt sich für das eigene Wohlbefinden aktiv ein,
- erkennt den Einfluss von Ernährung und Bewegung auf die Gesundheit,
- kennt die Merkmale einer gesundheitsförderlichen Ernährung und richtet das Verhalten danach aus,
- pflegt den eigenen Körper und hinterfragt den Körperkult kritisch,
- reflektiert über das Spannungsfeld zwischen Genuss, Konsum und Sucht und hinterfragt das eigene Handeln,
- kennt grundlegende Elemente der Ersten Hilfe,
- kann gesundheitliche Gefahren einschätzen und verhält sich sowohl präventiv als auch in Notsituationen verantwortungsbewusst,
- setzt sich mit Sexualität auseinander und kann mit entwicklungsbedingten Veränderungen umgehen.

MOBILITÄT

Die Schülerin, der Schüler

- kann Gefahren und Risiken im Straßenverkehr erkennen und einschätzen,
- verhält sich im Straßenverkehr verantwortungsbewusst und nach den Regeln der Straßenverkehrsordnung,
- verhält sich in Privatfahrzeugen und in öffentlichen Verkehrsmitteln nach den gesetzlichen Bestimmungen und respektvoll,
- kennt die Konsequenzen bei Verstößen gegen Verkehrsregeln,
- erkennt die Auswirkungen der Mobilität auf die Umwelt und reflektiert das eigene Verkehrsverhalten,
- verhält sich bei Unfällen situationsgerecht.

DIGITALISIERUNG

Die Schülerin, der Schüler

- begegnet digitalen Technologien reflektierend, kritisch und verantwortungsvoll,
- nutzt digitale Technologien und Programme als Werkzeug für eigenständiges Lernen,
- kann im Internet und in multimedialen Programmen Informationen finden, diese bewerten und daraus wählen,
- kennt Bestimmungen für die Nutzung von digitalen Technologien und hält sich an die entsprechenden Regeln,
- interagiert mit digitalen Technologien und wählt dabei die geeigneten Kommunikationsformen,
- kennt Risiken und Gefahren im Umgang mit digitalen Technologien,
- ist sich bewusst, dass sich digitale Technologien auf das psychosoziale Wohlbefinden und die soziale Einbindung auswirken können und richtet das Verhalten danach aus,
- entwickelt ein Bewusstsein für die Machtkonzentration global agierender Digitalkonzerne und reflektiert die Auswirkungen.